

„Aufwand ist unverhältnismäßig“

Kritische Stimmen im Rat zur geplanten Ölbohrung auf Weingartener Gemarkung

Weingarten (ml). Eine „Vorstellung der weiteren Untersuchungen“ hatte die Rhein Petroleum dem Gemeinderat angekündigt, aber als einzig Neues berichteten ihr Geschäftsführer Michael Suana und sein Stellvertreter Guido Vero über eine Verschiebung des Suchraums und des Bohrpunktes nach Süden. Suana knüpfte an seine Vorstellung des Vorhabens in der Gemeinderatssitzung im März an und wiederholte in groben Zügen die Vorgehensweise.

Ausführlich sprach er über die lokale Wertschöpfung. Diese beruhe auf Pacht-

Durchmessers nach Süden gewandert, der Bohransatzpunkt liege nun genau an der Gemeindegrenze Untergrombach/Weingarten. Auf die Frage von Fritz

Küntzle (CDU), ob die Gemeinde im Fall, dass sie die Genehmigung ablehne, überstimmt werden könne, erklärte Suana, ja, denn die Rohstoffe gehörten dem Land und eine Zustimmung sei im öffentlichen Interesse.

Er könne eine Bohrung über das Bergamt erzwingen. Ob die Verlagerung bedeute, dass die Bohrstelleneinrichtung nun doch beim Kieswerk angelegt werden könne, wollte Matthias Görner (WBB) wissen und die Frage wurde klar bejaht. Klaus Holzmüller (FDP) wollte von dem Vorhaben gar nichts wissen, seiner Meinung nach solle das der nächsten Generation überlassen werden.

Werner Burst (WBB) sah den Aufwand unverhältnismäßig, da derzeit Öl keine Mangelware, sondern Spekulationsobjekt sei und lehnte das Vorhaben ebenfalls ab.

Monika Lauber (Grüne) kritisierte die Umweltverträglichkeitsprüfung ohne Beteiligung der Bevölkerung und bekräftigte, dass etwas der nächsten Generation übrig gelassen werden sollte.

Die Fakten sind den Gemeinderäten nunmehr bekannt, so dass jetzt die Beratung in den Fraktionen erfolgen könne, der sich dann die Beschlussfassung im Gemeinderat anschließen.

Fraktionen werden intern beraten

einnahmen für den Grundstücksbesitzer, Gewerbesteuer für die Gemeinde, Beschäftigung lokaler Handwerker an der Baustelle und Verbesserung der Infrastruktur durch Erdwärme für beispielsweise Gewächshäuser für die Landwirtschaft. Dann erst kam er auf das Eigentliche zu sprechen: Den Suchraum. Der Bereich, der sich in seinem letzten Bericht noch fast ausschließlich auf Untergrombacher Gemarkung befunden hatte, war um die Hälfte seines



EINE ÖLBOHRUNG stößt im Weingartener Rat nicht auf viel Begeisterung. Foto: pr